

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 5 (1919)
Heft: 45

Artikel: Einigkeit macht stark
Autor: J.T.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-534431>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

denn je der himmlischen Gnaden, die aus dem Wunderbrunnen der Barmherzigkeit fließen? Die Werke der Barmherzigkeit sind ja unsere besten, treuesten Freunde. Sie begleiten uns durch die dunkle Pforte des Todes und öffnen uns den Himmel,

indem sie den Born des ewigen Richters besänftigen; denn wie ein göttlicher Freispruch von Schuld und Strafe umschwebt sie das Heilandswort: „Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.“ X S.

Einigkeit macht stark.

Heute ist es an uns, diesen Spruch in eigener Sache anzuwenden. Oder haben wir katholische Lehrer (geistlichen und weltlichen Standes), Lehrerinnen und Schulbeamte ihn schon jetzt in allen Konsequenzen verwirklicht? Wenn dem so wäre, dann müßten alle katholischen Lehrkräfte und Schulbehörden des ganzen Schweizerlandes und jeder Schulstufe im „Katholischen Lehrerverein der Schweiz“ vereinigt sein. Noch ist dies nicht der Fall. Noch stehen viele abseits. Wir rufen ihnen zu: Tretet dem „Katholischen Lehrerverein“ bei.

Gegenwärtig unterliegen die neuen Vereinsstatuten in den Sektionen der Urabstimmung. Die Vereinsmitglieder werden durch die Sektionsvorstände in Besitz der neuen Vereinsverfassung gelangt sein. Sollte eine Sektion aus irgendwelchem Grunde die Statuten, die am 29. Okt. an die Präsidien versandt wurden, nicht erhalten haben, so erbitten wir unverzügliche Mitteilung an die Schriftleitung der „Schw.-Sch.“. Einige Sektionen haben sich jetzt schon einstimmig für Annahme ausgesprochen. Wir hoffen auch bei den andern auf das gleiche Ergebnis. Bis Ende November muß die Urabstimmung durchgeführt sein.

Die neuen Statuten werden unsere Reihen verstärken und unsern Einfluß ver-

mehren. Das Wirkungsfeld ist vergrößert, das Ziel klar umschrieben: Katholische Erziehung, tüchtige katholische Lehrkräfte, enger Kontakt zwischen Schule und Familie und Kirche; zeitgemäße Jugendpflege, Förderung der katholischen Fachpresse und Literatur, umfassende und gründliche soziale Arbeit für den gesamten Lehrstand.

Aber eben deswegen, weil die Aufgaben des Vereins so vielseitig und tiefgehend sind, müssen sich ihm alle katholischen Lehrkräfte und Schulbehörden anschließen. Die Zahl imponiert. Wenn die Vereinsleitung die ideellen Ziele der Schule und Erziehung und die materiellen Interessen des Lehrstandes fördern will, muß sie Tausende von Mitgliedern im Rücken haben. Darum nochmals der Ruf an alle, die noch draußen stehen: Tretet ein! Und unsern Aktiven liegt es ob, zu werben und zu agitieren, bis auch die letzte katholische Lehrkraft unserm Verein angehört. Dann werden wir eine Macht sein, mit der man rechnen muß. Lernen wir vom Gegner! Lernen wir von den Sozialdemokraten! Schaut, wie sie werben und agitieren, furchtlos und rastlos! Dürfen wir für unsere heilige Sache nicht ebenso viel Eifer entfalten wie jene für rein irdische Angelegenheiten? Katholische Lehrer, Lehrerinnen, Erzieher, handelt! J. T.

Schulnachrichten.

Suzern. (Gingel.) „Ich verachte ihn“. — Der Satz ist an der kantonalen Lehrerkonferenz des Kantons Luzern am 22. Oktober an einer Stätte, die der Bildung der Jugend offen stand, gefallen. Warum fiel dies Wort?

Weil ein Lehrer katholischer Ueberzeugung einem Antrag des Vertreters des Schweiz. Lehrervereins opponierte, weil darin ein unverdientes scharfes Mißtrauensvotum gegenüber der Behörde lag, und weil jener junge Lehrer in weitem Tendenz einer „neutralen“ Lehrervereinigung das Bestreben nach Laizierung der Schule erkannte und diesem Gedanken klar und offen, wenn auch etwas temperamentvoll, Ausdruck verlieh.

Dem jungen Lehrer ist Unrecht widerfahren. Darüber soll es keinen Disput geben. Aber der junge Mann soll sich nicht entmutigen lassen. Er ist um eine Lebenserfahrung reicher geworden und mit ihm wohl auch viele seiner jungen Freunde.

Die Lehrerschaft hat übrigens ihr Mißfallen dem streitbaren Herrn gegenüber deutlich genug bekundet, indem sie dessen Antrag mit großem Mehr ablehnte. Hoffentlich hat er den Wink verstanden.

Uri. Der Landrat beschloß die Ausrichtung folgender Nachtenerungszulagen an die Lehrerschaft pro 1919: an ledige Fr. 300; an Verheiratete Fr. 500; Kinderzulage Fr. 50 pro Kind, ebenso die Ausrichtung von Zulagen an die hochw. Geistlichkeit.